

Bericht 3. Lauf Rothaus Sommerregatta

An diesem Sonntag haben sich Dank Unterstützung der Jugend 15 Boote eingefunden, um bei nicht ganz so idealen Bedingungen zwei Runden auf dem Sommerregattakurs zu absolvieren. Dies zumindest versprach der Wind von der mit in Böen 6 Bft angekündigten Stärke her. Die Windrichtung dagegen versprach gar nichts Gutes. Es fielen Worte, die ich hier nicht ausschreiben möchte und mit Sch anfangen. Und man muss sagen, zu Recht. Wie bei Wind aus Süd zu erwarten war, pendelte er zwischen Südwest und Südost hin und her, was vor allem den Booten mit Gennaker oder Spi hin und wieder Verdruss bereitete, wenn aus einem eben noch Raumschotkurs ein Anlieger wurde.

Aber sonst, recht angenehm, sobald die Sonne rauskam, durchaus T-Shirt Wetter. Pünktlich zum Start in Richtung Kaiserbucht stellte der Wind wie schon so oft beobachtet kurzzeitig ab. Mindestens zwei Boote bringt das beim Start aus dem Konzept.



Rudi mit der Dyas muss sogar erst einmal mit einem Kurs in Richtung Aha versuchen Fahrt aufzunehmen, weil er in die eigentlich vorgesehene Richtung so überhaupt nicht vorwärts kam. Eher rückwärts.

Der Star mit Markus und Ingrid kommt am besten weg, dicht gefolgt von einem Pulk Ilcas und einem Ponant, die alle einen guten Start hatten, aber schlußendlich gegen die Geschwindigkeit des Stars keine Chance haben.



Witzig an der Stelle zu bemerken, dass die beiden ersten Boote am Ende nach berechneter Zeit hier auf diesem Bild schon mal in der richtigen Reihenfolge der späteren Platzierungen liegen. Aber das konnte man zu diesem Zeitpunkt noch nicht erahnen.

Erst einmal zieht sich das Feld auseinander



Aber als die ersten Boote aus der Kaiserbucht zurückkommen, liegt der Ponant von Dieter noch erstaunlich nah beim Star.



Auf Höhe der Schwimmstege muss es dann doch passiert sein.

Der Star kommt mit Vorsprung allein am dem Takelsteg vorbei und begann ab jetzt einsam an der Spitze seine Kreise zu ziehen. Nachdem auch Dieter den Takelsteg passiert hatte, konnten wir kurze Zeit später Richard auf dem 15er in Gleitfahrt beobachten, der sich innerhalb von Sekunden vom Ponant von ca. 20 auf 100 Meter absetzen konnte.



Als sozusagen das Mittelfeld am Takelsteg in Richtung Aha Boje vorbei kam...



Rauschte der Star schon wieder zur Kaiserbucht



Aber was noch viel erstaunlicher war, dass 2 Ilcas in Schlagdistanz zu einer Dyas an uns vorbeikamen. Bei diesen Halbwind- Raumschotbedingungen, wenn die anderen Boote Spinnaker und Gennaker unten lassen müssen, laufen die Jollen einfach unschlagbar schnell.



Bei



diesen Bedingungen, auch noch mit heftigen Drehern häufig auf Höhe des Takelsteiges, war es schon ein Wagnis selbige zu ziehen.

Obwohl die Bedingungen nicht die allerbesten waren, vor allem durch heftige Dreher und Ansammlung von Flautelöchern, die hin und wieder von heftigen Böen unterbrochen waren, konnten zwei akzeptable Runden gesegelt werden. Es blieb trocken und auch die Sonne ließ sich noch blicken, für diesen bisherigen Sommer, gar nicht so schlecht.

Jens